



RÄUCHERHEILKUNDE · HEFT
NEPAL

Der Rauch des Himalaya

*Die nepalesischen Räucherungen —
Pflanzen, Rezepte, Überlieferung*

SEELENRAUCH · ENGELWOLF® -
SCHAMANISMUS

KOSTENLOSER DOWNLOAD

Ein Wort vorweg

Dieses Heft sammelt, was wir über die nepalesischen Räucherungen zusammentragen konnten — die Pflanzen, die Rezepturen und das, was ihnen überliefert zugeschrieben wird.

Wir trennen dabei streng zwei Dinge, und wir tun das absichtlich sichtbar. Was belegt ist — Botanik, Herkunft, Handelswege, Rechtslage — steht als Aussage da. Was Überlieferung ist, wird als Überlieferung benannt: „gilt als“, „wird zugeschrieben“, „heißt es“. Das ist keine Ziererei. Räucherwerk ist ein Ritual- und Genussprodukt, kein Heilmittel, und wir versprechen nichts, was wir nicht halten können.

Manches konnten wir nicht klären. Zwei Zutatennamen der Sieben-Kräuter-Mischung lassen sich in keiner uns zugänglichen Quelle auflösen; bei einer Rezeptur wissen wir nicht, was genau das rote Puja-Pulver darin ist. Wir schreiben das hin, statt es zu überspielen. Wenn wir es herausfinden, kommt es in die nächste Fassung.

Und ein letzter Punkt, der uns wichtig ist: Zwei der schönsten Stoffe dieser Linie — Jatamansi und Rotes Sandelholz — stehen unter Artenschutz. Wir verkaufen davon nur noch, was im Lager liegt, und bestellen nicht nach. Ein drittes, Guggul, ist im März 2026 dazugekommen. Das kostet uns Umsatz und ist trotzdem richtig.

Bitte beachten. Räuchern heißt, etwas zu verbrennen. Immer in einem feuerfesten Gefäß auf Sand, nie unbeaufsichtigt, immer gut lüften. Nichts davon ist zum Einnehmen bestimmt. Bei Schwangerschaft, Asthma oder Epilepsie sparsam räuchern oder ganz darauf verzichten. Von Kindern und Tieren fernhalten.

Was drinsteht

Sang und Dhoop — die Tradition, aus der alles kommt

Christian Rätsch und diese Linie

Die Pflanzen — 26 Porträts

Die Rezepte — 12 Mischungen, so gut wir sie kennen

Wie man es räuchert

Artenschutz, ehrlich

Sang und Dhoop

Zwei Worte, zwei Welten — und im Himalaya liegen sie übereinander.

Dhoop

Dhoop ist die kernlose Räucherware Südasiens: loses Pulver, Kegel, von Hand gerollte Stangen. Sie ist die ältere Form. Das Räucherstäbchen mit dem Bambuskern, das wir heute überall sehen, kam erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf. Die Wurzeln der Dhoop-Räucherung reichen in die vedische Zeit; Atharvaveda und Rigveda sind die ältesten Textquellen, die den Opferrauch kennen.

Sang

Sang oder *Lha-sang* ist etwas anderes: die tibetische Rauchopfer-Praxis. Sie ist vorbuddhistisch, stammt aus dem Bön und wurde im 8. Jahrhundert, der Überlieferung nach durch Padmasambhava, in den Buddhismus übernommen. *Sang* heißt schlicht *reinigen*. Man verbrennt Wacholderzweige — dazu Rhododendron, Beifuß, Zeder — auf dem Dach, auf einem Hügel oder in einem gemauerten Sang-Ofen, und legt die „drei Weißen“ und die „drei Süßen“ hinein: Mehl, Butter, Joghurt, Zucker, Melasse, Honig.

Der Rauch ist ein Opfer an die Herren des Ortes, *yul-lha* und *sadag*. Er wird morgens dargebracht, besonders am fünfzehnten Montag und zu Losar, dem Neujahrsfest. In Bhutan mischt der größte Hersteller bis zu 108 Zutaten in sein Sang-Pulver.

Wer sammelt

Fast alles, was in diesem Heft steht, ist Wildsammlung durch Bergfamilien. Der Wacholder wächst zwischen 3.600 und 4.800

Metern, die Sunpati noch höher. Geerntet wird im Herbst, von Oktober bis Dezember. Für viele Haushalte ist das eine der wenigen Bareinnahmen des Jahres — und genau deshalb ist der Druck auf die Bestände real. Im Annapurna-Schutzgebiet ist kommerzielles Sammeln inzwischen verboten und die Haushaltsmenge auf zehn Kilo im Jahr begrenzt. Wer Nepal- Räucherwerk kauft, sollte nach der Herkunft fragen dürfen.

Christian Rätsch und diese Linie

Der Ethnopharmakologe **Christian Rätsch** (1957-2022) hat rund achtzehn Jahre in Nepal geforscht. Gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Claudia Müller-Ebeling und dem Heiler Surendra Bahadur Shahi entstand daraus *Schamanismus und Tantra in Nepal* (AT Verlag 2000) — bis heute das Standardwerk zu diesen Räucherungen im deutschsprachigen Raum. Sein *Räucherstoffe — Der Atem des Drachen* mit 72 Pflanzenporträts steht inzwischen in der zehnten Auflage.

Die Linie trägt seinen Namen, weil sie auf dieser Feldforschung beruht. Nicht, weil er sie verkauft oder empfohlen hätte — das hat er nie getan. Wir nennen ihn, wo er wirklich etwas beigetragen hat, und verweisen im Übrigen aufs Buch. Das scheint uns die angemessene Art, mit dem Werk eines Verstorbenen umzugehen.

Zum Weiterlesen

Christian Rätsch, Claudia Müller-Ebeling, Surendra Bahadur Shahi: *Schamanismus und Tantra in Nepal*. AT Verlag 2000 (Neuausgabe Baco-pa).

Christian Rätsch: *Räucherstoffe — Der Atem des Drachen. 72 Pflanzenporträts*. AT Verlag, 10. Auflage 2026.

Christian Rätsch: *Die Königin von Saba. Düfte aus dem Orient*. AT Verlag 2019.

Christian Rätsch: *Weihrauch und Copal. Räucherharze und Hölzer*. AT Verlag 2004 (nur noch antiquarisch).

Die Pflanzen

Sechszwanzig Stoffe, wie sie im Himalaya geräuchert werden. Was belegt ist, steht als Aussage; was überliefert ist, steht eingerückt.

Hochgebirgswacholder *Juniperus indica*

GERÄUCHERT WIRD: BLÄTTER UND ZWEIGSPITZEN

Nepali *Dhupi*, tibetisch *Shukpa*. Wächst zwischen 3.600 und 4.800 Metern. Herb, harzig, kühl — der Duft, den man in den Hochtälern morgens über den Dächern riecht.

Der Kernstoff jeder Sang-Räucherung. Überliefert als reinigend und schützend; er eröffnet das Rauchopfer an die Ortsgeister.

Hinweis. In Schutzgebieten wie dem Annapurna-Gebiet ist kommerzielles Sammeln verboten; Haushalte dürfen zehn Kilo im Jahr nehmen. Achte beim Kauf auf die Herkunft.

Sunpati *Rhododendron anthopogon*

GERÄUCHERT WIRD: BLÄTTER UND BLÜTEN

Auch *Balu* oder *Pallu*. Ein niedriger Zwergrhododendron aus 3.500 bis 5.100 Metern. Warm, süßlich-balsamisch, fast honigartig. Geerntet wird von Oktober bis Dezember.

Zweiter Kernstoff der Sang-Tradition. Bei Sherpa und Tamang überliefert für Reinigung und Schutz und dafür, „die Lebensenergie wieder in Fluss zu bringen“.

Bhale Sunpati *Rhododendron lepidotum*

GERÄUCHERT WIRD: BLÄTTER

Die Schwesterart, im Handel oft unter demselben Namen. Etwas herber, weniger süß.

Wie Sunpati verwendet.

Hinweis. Wird häufig mit *R. anthopogon* verwechselt. Wir schreiben die Art aufs Etikett — frag ruhig danach, wenn sie irgendwo fehlt.

Titepati *Artemisia indica*

GERÄUCHERT WIRD: KRAUT

Der nepalesische Beifuß, der überall am Wegrand wächst. Bitterwürzig. *Tite* heißt schlicht „bitter“.

Dritter Kernstoff jeder Sang-Mischung, überliefert zum Reinigen und um Unerwünschtes zu vertreiben. Am Tor der Häuser wird er zu bestimmten Festen angesteckt.

Sal-Harz *Shorea robusta*

GERÄUCHERT WIRD: OLEORESIN (HARZ)

Nepali *Raal* oder *Dhuna*, in Odisha *Jhuna*. Frisch-harzig, zart weihrauchartig. Die Sammler lösen rechteckige Rindenstücke, das Harz tritt aus und wird nach dem Trocknen abgeschabt.

Buddha wurde unter Sal-Bäumen geboren und starb zwischen zweien. Das Harz brennt in Tempeln beider Religionen; in Bengalen tanzt man beim Durga Puja mit glühenden Tongefäßen voll Dhuno.

Gokul — Harz der Himalaya-Zeder *Cedrus deodara*

GERÄUCHERT WIRD: HARZ

Devadaru, „Götterholz“. Warm, balsamisch-zedrig, mit süßem Nachklang.

Bestandteil mehrerer Dhoop-Rezepturen. Überliefert als ausgleichend und ordnend.

Hinweis. Wir kaufen ausschließlich Harz, kein Rindenholz — die Einfuhr isolierter Koniferenrinde aus Drittländern ist in der EU nicht erlaubt.

Tejpat *Cinnamomum tamala*

GERÄUCHERT WIRD: BLATT

Das indische Lorbeer- oder Zimtblatt. Würzig-süß, zimtnah, aber schlanker.

Zutat des Deva Dhoop. Im Hausgebrauch auch Gewürz.

Timur *Zanthoxylum armatum*

GERÄUCHERT WIRD: FRUCHT

Der nepalesische Verwandte des Szechuanpfeffers. Zitrisch, prickelnd, scharf-frisch im Rauch.

In Ganga und Maha Dhoop. In Nepal ein Alltagsgewürz und ein Exportgut.

Himalaya-Tulsi *Ocimum tenuiflorum*

GERÄUCHERT WIRD: KRAUT

Das Heilige Basilikum, auf fast jedem hinduistischen Hausaltar. Krautig-würzig, ein wenig nelkenartig.

Überliefert, dass sein Rauch „dunkle Energien fortnimmt“ und den Hausaltar bereitet.

Bojo — Kalmus *Acorus calamus*

GERÄUCHERT WIRD: RHIZOM

Süßlich-würzig, erdig. In Nepal ein altes Haus- und Ritualmittel.

Überliefert für Klarheit und Gedächtnis.

Hinweis. Enthält β -Asaron. Nur als Raumräucherung, nicht einnehmen.

Maidal-Nüsse *Catunaregam spinosa*

GERÄUCHERT WIRD: GETROCKNETE FRÜCHTE

Nepali *Mainphal*, sanskrit *Madanaphala*. Wildsammlung. Kräuterrig-harzig, erdig, fruchtig-süßlich; vor dem Räuchern zerstoßen.

Im Handel „Traumnuss“ genannt und mit Schlaf und Traumschutz verbunden. Diese Räuchertradition ist nur über Händler überliefert — in der ethnobotanischen Fachliteratur findet sie sich nicht.

Hinweis. Die Früchte enthalten hämolytische Saponine und dienen im Ayurveda als Brechmittel, in Nepal als Fischgift. Nie einnehmen, nie rauchen, nur Raumräucherung, gut lüften, von Kindern, Haustieren und Aquarien fernhalten.

Akashbeli — die Himmelsranke *Cuscuta reflexa*

GERÄUCHERT WIRD: GANZE PFLANZE

Eine fadenförmige, blattlose Schlingpflanze ohne eigene Wurzeln, die in Gelb über Sträucher wächst. Krautig, leicht heuartig.

Der Name heißt „Himmelsranke“. Überliefert mit dem Bild des Aufstiegs — eine Pflanze, die den Boden nicht braucht.

Bodhi *Ficus religiosa*

GERÄUCHERT WIRD: BLÄTTER UND RINDE

Der Baum, unter dem Siddhartha Gautama die Erleuchtung fand. Mild, trocken, holzig.

Überliefert als Baum der Einsicht; Blätter werden bis heute in Tempeln verbrannt und aufbewahrt.

Anantmul *Hemidesmus indicus*

GERÄUCHERT WIRD: WURZEL

Die indische Sarsaparille. Süßlich-vanillig, kühl im Rauch.

Im Ayurveda als kühlend beschrieben; Teil der nepalesischen Handelslinie.

Weißes Sandelholz *Santalum album*

GERÄUCHERT WIRD: HOLZ

Das klassische *Chandan*. Cremig, weich, lange nachhallend.

Bestandteil von Lakshmi und Yoni Dhoop, in der Puja allgegenwärtig.

Hinweis. Nicht CITES-gelistet, aber die Wildbestände gelten als gefährdet und Indien beschränkt die Ausfuhr. Wir kaufen Plantagenware.

Kampfer *Cinnamomum camphora*

GERÄUCHERT WIRD: KRISTALL

Kapur. Scharf, kühl, durchdringend; verbrennt rückstandsfrei mit heller Flamme.

In der Arati-Zeremonie wird Kampfer entzündet, weil er sich vollständig auflöst — das Bild des Selbst, das im Licht aufgeht.

Hinweis. Giftig bei Einnahme, für Kinder schon in kleiner Menge. Leicht entzündlich. Nicht für Schwangere, Epileptiker und Asthmatiker.

Muskatnuss *Myristica fragrans*

GERÄUCHERT WIRD: SAMEN

Jaiphal. Warm, süß-würzig.

Zutat des Sang Dhoop und der großen bhutanischen Sang-Mischungen.

Chir-Kiefernharz *Pinus roxburghii*

GERÄUCHERT WIRD: HARZ

Nepali *Khoto*. Hell, terpentinig-frisch. Nepal gewinnt daraus auch Kolophonium im großen Stil.

Als „Pinienharz“ in der Ganga-Rezeptur.

Himalaya-Zypresse *Cupressus torulosa*

GERÄUCHERT WIRD: HOLZ

Trocken, holzig, leicht pfeffrig.

In der Ganga-Rezeptur neben Zeder und Kiefernharz.

Senfsamen *Brassica juncea*

GERÄUCHERT WIRD: SAMEN

Nepali *Rayo*. Beim Verbrennen scharf-knisternd.

In Nepal verbrennt man Senfkörner gegen den bösen Blick — sie springen in der Glut. Zutat von Lakshmi und Ganga Dhoop.

Jatamansi — Indische Narde *Nardostachys jatamansi*

GERÄUCHERT WIRD: RHIZOM

Erdig, wurzelig, schwer und dunkel-süß. Der Räucherstoff der Antike, der als Narde in alte Texte eingegangen ist.

Überliefert als zentrierend und beruhigend; im Himalaya ein hoch geschätzter Tempelstoff.

Hinweis. Streng geschützt: Anhang II des Washingtoner Artenschutzabkommens, von der Weltnaturschutzunion als vom Aussterben bedroht geführt. Nepal verbietet die Ausfuhr der unverarbeiteten Wurzel. Wir verkaufen nur Restbestand und bestellen nicht nach.

Rotes Sandelholz *Pterocarpus santalinus*

GERÄUCHERT WIRD: HOLZ, GEMAHLEN

Rakta Chandan. Kaum Eigenduft, dafür das tiefe Rot, das in der Puja als Farbe dient.

Bestandteil des Newar-Dhup und vieler Tempelrezepturen.

Hinweis. Anhang II des Artenschutzabkommens, ausdrücklich auch als Pulver. Indien lässt nur Plantagenware mit Sondergenehmigung ausführen. Auch hier: Restbestand, keine Nachbestellung.

Guggul *Commiphora wightii*

GERÄUCHERT WIRD: OLEO-GUMMIHARZ

Warm-balsamisch, myrrheartig, leicht bitter-erdig. Schon der Atharvaveda nennt *guggulu*.

Im Shiva-Kult und in der vedischen Hausräucherung. Der Śivapurāṇa nennt Guggulu und Adlerholz als Gaben.

Hinweis. Seit dem 5. März 2026 in Anhang II des Artenschutzabkommens, ausdrücklich auch loses Harz und Pulver. Bestände gelten als vom Aussterben bedroht, Indien hat ein Ausfuhrverbot.

Loban — Indischer Weihrauch *Boswellia serrata*

GERÄUCHERT WIRD: HARZ

Auch *Salai*. Heller und trockener als der arabische Weihrauch, zitrisch-harzig.

Grundstoff des Havan und vieler Dhoop-Mischungen.

Jhyau — Baummoos *Parmelia spp., Usnea longissima*

GERÄUCHERT WIRD: THALLUS

Flechten aus dem Nebelwald. Erdig, moosig, mit einem Hauch von Räucherkammer.

In der Region als Räucherstoff und Gewürz genutzt.

Hinweis. Nepal erlaubt die Ausfuhr von *Parmelia* nur verarbeitet, *Usnea* steht unter staatlichem Schutz. Wir führen sie nicht.

Somalata *Ephedra gerardiana*

GERÄUCHERT WIRD: KRAUT

Ein sparriger Strauch der Hochlagen. Rätsch berichtet von den Tamang, dass er bei der Feuerbestattung verbrannt wird.

Mit dem vedischen *Soma* in Verbindung gebracht — eine sehr alte, sehr umstrittene Zuordnung.

Hinweis. Enthält Ephedrin und wird in Europa als Arzneistoff behandelt. Wir handeln ihn nicht und führen ihn hier nur der Vollständigkeit halber.

Die Rezepte

Von den großen Ritualformen bis zu den einzelnen Dhoop-Mischungen. Wo eine Zutatenliste auf Händlerangaben beruht und nicht auf einer Quelle vor Ort, steht es dabei.

Sang — das Rauchopfer

Zutaten: Wacholder · Rhododendron (Sunpati) · Beifuß (Titepati) · Zedernholz oder -harz · dazu die „drei Weißen“ und die „drei Süßen“: Mehl, Butter, Joghurt, Zucker, Melasse, Honig

Die Grundform. *Sang* heißt reinigen. Auf dem Dach, auf einem Hügel oder im gemauerten Sang-Ofen wird ein Feuer aus Wacholderzweigen entfacht, die Kräuter daraufgelegt, dann die weißen und süßen Gaben. Der Rauch steigt als Opfer an die Ortsgottheiten — *yul-lha* und *sa-dag*, die Herren des Ortes und der Erde. Die Praxis ist älter als der Buddhismus, sie stammt aus dem Bön und wurde im 8. Jahrhundert übernommen; ihre liturgische Fassung heißt *Riwo Sangchö*. Besonders am fünfzehnten Montag und zu Losar, dem Neujahrsfest.

Bhutanische und tibetische Überlieferung; große Klosterrezepturen führen bis zu 108 Zutaten.

Sur — das Nahrungsoffer

Zutaten: Geröstetes Gerstenmehl (Tsampa) · Butter und Milch für das weiße Sur · dazu Sang-Kräuter

Anders als Sang ist Sur kein Duft-, sondern ein Nahrungsoffer: gedacht für die Verstorbenen und die Wesen im Zwischenzustand, die sich vom Geruch nähren. Das weiße *Kar-Sur* ist die friedliche Form. Man verbrennt es außerhalb des Hauses, meist in der Dämmerung.

Tibetisch-buddhistische Praxis; als „Kar Sur Powder“ auch im nepalesischen Handel.

Newar-Dhup — die fünf und die acht Düfte

Zutaten: *Pancha Sugandha* (fünf): Sandelholz · Wacholder · Kampfer · Jasminwurzel · Jatamansi — *Astagandha* (acht) ergänzt u. a. Rotes Sandelholz und Moschus

Im Kathmandu-Tal rollen die Newar das Pulver in handgeschöpftes Lokta-Papier zu Schnüren. Sie brennen langsam und gleichmäßig und werden im Tempel wie am Hausaltar verwendet.

Achtung: Das Originalrezept enthält mit Jatamansi, Rotem Sandelholz und Moschus drei Stoffe, die heute nicht mehr frei handelbar sind. Wer es nachbaut, ersetzt sie — etwa durch Baldrianwurzel, rot gefärbtes Plantagen-Sandelholz und Labdanum.

Sieben-Kräuter-Dhoop (Sang Dhoop)

Zutaten: Sunpati · Sukpa Dhup (Wacholder) · Kumkum Pati · Titepati · Bhairunga Pati · Sal-Harz

Die Hausform der Sang-Räucherung, zu Pulver vermahlen. Von den sieben Namen ließen sich fünf botanisch zuordnen; „Kumkum Pati“ und „Bhairunga Pati“ sind nepalesische Lokalnamen, die sich in keiner uns zugänglichen Quelle auflösen lassen. Wir fragen bei unseren Lieferanten nach und tragen es nach, sobald wir es wissen.

Zutatenliste nach Händlerangaben der Nepal-Linie.

Ganga Dhoop

Zutaten: Zedernharz · Zypressenholz · Kiefernharz · Senfsamen · Timur · Gewürze · Hochgebirgskräuter

Die harzigste der Rezepturen — drei Nadelbaumharze übereinander, dazu das prickelnde Timur. Benannt nach dem Fluss.

Händlerangabe.

Lakshmi Dhoop

Zutaten: Weißes Sandelholz · Senfsamen · Sal-Harz · Hochgebirgskräuter

Der Göttin des Glücks und der Fülle zugeordnet. Weich, cremig, mit dem knisternden Senf darin.

Händlerangabe.

Lingam Dhoop

Zutaten: Devadaru (Himalaya-Zeder) · Kampfer · Sunpati · Hochgebirgskräuter

Shiva zugeordnet. Der Kampfer gibt ihm die helle, fast schneidende Spitze.

Händlerangabe. Wegen des Kampfers sparsam räuchern und gut lüften.

Yoni Dhoop

Zutaten: Weißes Sandelholz · Wacholderholz · Zedernholz · Hochgebirgskräuter

Das Gegenstück zum Lingam Dhoop: keine Harze, nur Hölzer — ruhiger, runder, wärmer.

Händlerangabe.

Deva Dhoop — Duft der Götter

Zutaten: Nadelhölzer · Tejpat (Tamala-Zimt) · Gewürze · Hochgebirgskräuter

Die süßeste der Rezepturen durch das Zimtblatt.

Händlerangabe.

Maha Dhoop — der große Dhoop

Zutaten: Sal-Harz · Kumkum · Timur · Hochgebirgskräuter

Die Festtagsmischung. Kumkum ist das rote Puja-Pulver; womit es in dieser Rezeptur angesetzt ist, konnten wir nicht klären.

Händlerangabe.

Bojo Dhoop

Zutaten: Sal-Harz · Kalmus (Bojo)

Schlicht und alt: ein Harz und eine Wurzel. Süßlich-erdig.

Händlerangabe. Kalmus enthält β -Asaron — nur Raumräucherung, nicht einnehmen.

Bhairab Dhoop

Zutaten: Rhododendron · Hochgebirgskräuter

Bhairava ist die zornvolle Gestalt Shivas, der Wächter. Entsprechend kräftig und durchdringend ist die Mischung.

Wichtig: In der überlieferten Form steckt *Rhododendron cinnabarinum* darin, eine Art, die in Nepal als giftig gilt (Grayanotoxine). Wie sich das beim Verbrennen verhält, ist nicht untersucht. Wir stellen die Rezeptur auf *R. anthopogon* um.

Wie man es räuchert

Drei Wege, und keiner ist der richtigere.

Auf der Kohle

Die klassische Art und die heißeste. Eine Räucherkohle in einem feuerfesten Gefäß auf einem Bett aus Sand entzünden, warten, bis sie gleichmäßig durchgeglüht und mit einer grauen Ascheschicht überzogen ist — das dauert gut zehn Minuten — und erst dann eine Messerspitze auflegen. Harze vertragen die Hitze; zarte Blätter und Blüten verbrennen darauf leicht und werden bitter.

Auf dem Sieb

Sanfter: Die Kohle liegt unten, ein Metallsieb darüber, das Räucherwerk auf dem Sieb. Der Abstand nimmt die Spitze aus der Hitze. Für Sunpati, Beifuß, Tulsi und alles Blättrige ist das der bessere Weg.

Im Sandbad

Am ruhigsten und am schwersten zu beherrschen: Die glühende Kohle wird im Sand vergraben, das Räucherwerk kommt auf den erwärmten Sand darüber. Es glimmt kaum, es duftet nur. Braucht Geduld und einen tiefen Sandstand.

Menge

Weniger, als man denkt. Eine Messerspitze für einen Raum. Wenn es beißt, war es zu viel oder zu heiß. Fenster gekippt lassen — nicht, um den Rauch loszuwerden, sondern damit fliehen kann, was den Rauch flieht.

Artenschutz, ehrlich

Wir hätten diesen Abschnitt weglassen können. Er nimmt uns Verkäufe ab. Aber wer Räucherwerk aus dem Himalaya verkauft, kommt an ihm nicht vorbei.

Was wir nicht mehr nachbestellen

Jatamansi (*Nardostachys jatamansi*) steht in Anhang II des Washingtoner Artenschutzabkommens und gilt der Weltnaturschutzunion als vom Aussterben bedroht. Nepal verbietet die Ausfuhr der unverarbeiteten Wurzel vollständig; erlaubt ist nur Öl oder ausgezogenes Material.

Rotes Sandelholz (*Pterocarpus santalinus*) steht ebenfalls in Anhang II, ausdrücklich auch als Pulver. Indien lässt nur Plantagenware mit Sondergenehmigung und Quote ausführen.

Guggul (*Commiphora wightii*) ist am 5. März 2026 dazugekommen — loses Harz und Pulver sind erfasst, fertige Stäbchen und Kegel nicht. Die Bestände gelten als vom Aussterben bedroht: Beim Anzapfen stirbt der Strauch oft innerhalb weniger Jahre.

Was unkritisch ist

Der eigentliche Kern der Himalaya-Räucherung steht unter keinem Schutzstatus: Wacholder, Sunpati, Titepati, Sal-Harz, Zedernharz, Tejpat, Timur, Tulsi. Die Sang-Tradition lässt sich vollständig und guten Gewissens räuchern. Das ist die gute Nachricht dieses Abschnitts.

Und beim Wacholder

Kein Artenschutz, aber ein Mengenproblem: Im Annapurna-Gebiet stieg die legal gemeldete Ernte binnen zweier Jahre von rund 1.500 auf 5.000 Kilo, dazu kommt, was nicht gemeldet wird.

Seither ist kommerzielles Sammeln dort untersagt. Wir fragen unsere Lieferanten nach dem Herkunftsdistrikt — und Sie dürfen uns danach fragen.

Zum Schluss

Dieses Heft ist kostenlos, weil Wissen über eine Pflanze niemandem gehört. Wenn Sie mögen, geben Sie es weiter.

Wir sammeln weiter. Sollten Sie etwas wissen, was hier fehlt — besonders zu den beiden ungeklärten Zutatennamen —, schreiben Sie uns. Wir nehmen es auf und nennen die Quelle.



Seelenrauch

Schamanische Heilkreise & Räucherheilkunst

Valle Gran Rey · La Gomera

seelenrauch.com

Stand: September 2026 · Erste Fassung

Räucherwerk ist ein Ritual- und Genussprodukt und kein Arzneimittel.

Alle Wirkungsangaben sind Überlieferung.